



Pressemitteilung

Konjunkturumfrage des Unternehmensverbandes der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung e.V. zum Jahreswechsel 2019/2020

„M+E-Unternehmen der Region sehen schwierigen Zeiten entgegen“

08. Januar 2020

Konjunkturumfrage des Unternehmensverbandes ergibt deutliche Eintrübung der Wirtschaftslage.

Bei den Unternehmen der regionalen Metall- und Elektroindustrie (Dortmund, Lünen, Castrop-Rauxel) hat sich die Stimmung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage und der Erwartung erneut weiter verschlechtert. „2020 wird eine ernste Herausforderung“, sagt Ernst-Peter Brasse, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes der Metallindustrie. Mehr als die Hälfte der Mitgliedsunternehmen bewertet bereits die aktuelle Geschäftslage als befriedigend bis schlecht. Bei der Konjunkturumfrage Anfang des Jahres 2019 hatten noch 80 % der befragten Unternehmen die Geschäftslage als befriedigend bis gut bewertet.

Erschreckend ist, dass fast ein Drittel der befragten Unternehmen mit einer weiteren Verschlechterung im kommenden Halbjahr rechnet.

„Die vielen Krisenherde im In- und Ausland sind in vollem Umfang in unseren Betrieben angekommen“, so Brasse als Begründung für die radikale Trendumkehr der Branche binnen eines Jahres.

Die knapp 50 dem Unternehmensverband angeschlossenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie der Region stellen damit in Nordrhein-Westfalen allerdings keine Ausnahme dar. Auch landesweit wird die aktuelle Wirtschaftslage der M+E-Industrie so schlecht wie seit zehn Jahren nicht mehr bewertet.

„Aufgrund der schwierigen Lage ist Mehrarbeit in der Mehrzahl unserer Unternehmen damit kein Thema mehr. Verstärkt sei mit Kurzarbeitsphasen und vereinzelt sogar mit betriebsbedingten Entlassungen zu rechnen“, so Brasse. Trotz der deutlichen Eintrübung denken nur 19 % der befragten Unternehmen an eine Personalreduzierung durch Entlassungen. 40 % der Unternehmen werden die Beschäftigtenzahlen konstant halten und knapp über 20 % wollen sogar weiter Personal aufstocken. „Das zeigt deutlich, dass sich die Unternehmen der M+E-Industrie ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind und auch in der Krise verlässlich für ihre Beschäftigten bleiben“, so Brasse. Dies gelte trotz der Vielzahl nicht gelöster Probleme, wie bestehenden Handelskriegen, dem nach wie vor ungelösten Brexit, der Mobilitäts- und Energiewende, wachsenden Kosten- und Wettbewerbsdruck, der digitalen Transformation und des für die regional stark vom Export abhängigen Unternehmen zunehmenden Protektionismus innerhalb der Weltgemeinschaft.

„Da müssen wir jetzt alle zusammen gemeinsam durch und angemessene Lösungen finden; die Unternehmen, die Beschäftigten, die Gewerkschaft und auch der Unternehmensverband“, so Brasse mit Blick auf die im Frühjahr anstehende Tarifrunde der Branche.



Die Ergebnisse der Umfrage im Einzelnen:

Geschäftslage: Die aktuelle Wirtschaftslage bewerten die regionalen Metallunternehmen so schlecht wie seit zehn Jahren nicht mehr: Mehr als 50 % der befragten Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Geschäftslage als befriedigend bis schlecht (2019: 20 %).

Geschäftserwartungen: Bei den Geschäftsperspektiven für die nächsten sechs Monate erwarten 61 % der Unternehmen keine Veränderung, gut ein Drittel (29 %) aber eine weitere Verschlechterung (2019: 22 %).

Auftragslage: Im Jahr 2019 hat sich die Auftragslage insgesamt spürbar verschlechtert. Für knapp 30 % der befragten Unternehmen hat sich die Auftragslage verschlechtert (2019: 0 %). Lediglich ebenfalls 30 % bezeichnen die aktuelle Auftragslage nach wie vor als gut (2019: 90 %).

Auftragserwartungen: Hinsichtlich der Auftragserwartungen rechnen die Unternehmen ebenfalls zu knapp einem Drittel mit einem weiteren Rückgang (29 % Inland; 26 % Ausland).

Ertragslage: Gerade 13 % der befragten Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Ertragslage als gut (2019: 50 %). Für die nächsten sechs Monate erwarten 26 % der befragten Unternehmen eine weitere Verschlechterung (2019: 10 %).

Beschäftigung: Die sich zunehmend verschlechternde Wirtschaftslage zeigt sich auch deutlich in der zukünftigen Beschäftigungsentwicklung. 40 % der Unternehmen belässt die Belegschaftszahlen unverändert.

Neueinstellungen: 26 % der befragten Unternehmen wollen auch in diesem Jahr Neueinstellungen vornehmen (2019: 66 %).

Kurzarbeit: Jedes fünfte befragte Unternehmen geht davon aus, Kurzarbeit einsetzen zu müssen (2019: 0 %).

Ausbildungsmarkt: Die Lage am Ausbildungsmarkt der Metall- und Elektroindustrie bleibt konstant. 19 % der Unternehmen werden in diesem Jahr mehr Ausbildungsplätze anbieten. Die sich verschlechternde Lage führt jedoch bei 16 % der Unternehmen leider zu einer Abnahme der Ausbildungsplätze.

Der Unternehmensverband führt halbjährlich eine Konjunkturumfrage bei den dort organisierten und angeschlossenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie durch. Insgesamt wurden knapp 50 Unternehmen mit ca. 14.000 Beschäftigten in Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel befragt.

Ernst-Peter Brasse
Geschäftsführer